

**BLICKPUNKT: SCHÜLERPROJEKT „VORFAHRT FÜR SICHERES FAHREN“**

# Augen auf beim Weg zum Unterricht

Sicher zum Unterricht kommen, das wollen alle Schüler und Lehrer. Besonders in Schulzentren wie Neustadt-Böbig, wo täglich mehrere hundert Schüler, Lehrer und Eltern vor acht Uhr unterwegs sind, erfordert das große gegenseitige Rücksichtnahme: Die einen vergessen, sich richtig umzuschauen, die anderen drängeln – das kann schnell gefährlich werden.

Es ist 7.40 Uhr morgens. Vor dem Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium (KRG) herrscht schon beachtlicher Betrieb: Von allen Seiten strömen Schüler über den Parkplatz zum Haupteingang, hauptsächlich von der nahe gelegenen Bahnstation Neustadt-Böbig. Viele kommen mit dem Fahrrad, einige schon mit dem Auto oder Motorrad zum Unterricht.

Dass bei dieser Anhäufung von Menschen und Fahrzeugen früh am Morgen die Konzentration und Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer bisweilen zu wünschen übrig lässt, ist nur natürlich – ohne Frage stellt das aber ein großes Risiko für alle Verkehrsteilnehmer dar.

Da sind zum einen die Autofahrer: Nicht immer halten sich diese an die Geschwindigkeitsbegrenzungen. Aber auch die Schüler sollten das eigene Verhalten überprüfen. Beim Überqueren der Straße vergessen sie nämlich häufig, sich nach dem übrigen Geschehen umzuschauen.

Bei Verkehrsunfällen in der Landwehrstraße gab es bisher noch keine schlimmen Folgen.

Auf dem Schulparkplatz ist das Verhalten generell eher hektisch und das Unfallrisiko umso höher. Aufgrund dieser Ausgangssituation ist es am KRG sogar schon dazu gekommen, dass ein radfahrender Schüler von einem Auto angefahren wurde (-Interview).

Zu Ereignissen mit schwerwiegenden Verletzungen ist es zwar noch nicht gekommen. Doch ob dies so bleibt, ist eine Frage, die sich viele Schüler, Eltern und Lehrer angesichts der angespannten Verkehrslage im Schulzentrum Böbig stellen.

Bei den meisten bisherigen Unfällen waren es – wie beim Zwischenfall am KRG im Mai – wohl Eltern,



Verkehrssituation in der Landwehrstraße: Damit hier nichts passiert, müssen alle mit aufpassen. FOTO: LM

die auf dem Lehrerparkplatz ihre Kinder aussteigen lassen. Beim Ausparken fehlt oft die nötige Rücksicht. Die Anordnung der Schulleitung, dass der Parkplatz nur für Lehrer gedacht ist, wird von Eltern wie Schülern gleichermaßen missachtet.

Auf dem Bürgersteig zur Berufs-

den Schule gab es im vergangenen Schuljahr ebenfalls einen Fahrradsturz: Die Ursache war eigentlich der Versuch, Autos auszuweichen, welche die Einfahrt blockierten.

Die allmorgendliche Situation zu Schulbeginn ist ein häufiger Anlass zu der Frage nach Sicherheitsmaß-

nahmen. Der Schwerpunkt liegt offensichtlich auf Unachtsamkeit, welche sich nur schwer von Außenstehenden kontrollieren lässt. Wer nun aber denkt, dass sich Versäpften in dieser Hinsicht lohnt, wird eine Enttäuschung erleben – der „Betrieb“ lässt leider auch nach Schulbeginn

**ZAHLEN & FAKTEN****Unfälle 2010**

Im vergangenen Jahr gab es laut Verkehrsstatistik der Polizeidirektion Neustadt 5184 Verkehrsunfälle: Dabei starben neun Menschen, 125 wurden schwer verletzt und 605 Personen galten als Leichtverletzte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies: weniger Schwerverletzte, aber mehr Leichtverletzte als noch 2009.

Die Statistik unterscheidet zudem folgende Risikogruppen: Bei den Fußgängern gab es im Jahr 2010 56 Unfälle (13 weniger als 2009). Radfahrer waren 172 Mal in einen Unfall verwickelt, das sind 23 Fälle weniger als im Jahr zuvor. Bei den Kindern verzeichnete die Polizei 65 Unfälle – im Jahr 2009 waren es noch 62 gewesen. In der Gruppe der „Motorisierten Zweiradfahrer“ ereigneten sich 171 Unfälle (2009: 192). Junge Fahrer von 18 bis 24 Jahren bauten 1074 Unfälle (44 mehr als 2009). Senioren (ab 65) hatten 871 Unfälle (54 weniger).

Als besondere „Unfallschwerpunkte“ sind aufgelistet: Autobahnzubringer NW-Nord, Mußbacher Landstraße, Einmündung B 39/K 9, Bahnhof Kreuzung, Rosengarten, Krankenhaus/ Kreuzung, Geinsheim B 39/R 6 (Radweg), Martin-Luther-Straße.

• Quelle: Polizeidirektion Neustadt, Verkehrsstatistik 2010; www.polizei.rlp.de

nur bedingt nach und stellt somit eine andauernde Gefahr für alle Verkehrsteilnehmer dar.

**DIE AUTOREN**

Für mehr Rücksicht auf dem Schulweg plädieren Eva Anslinger und Kim Hemmer (KRG/Klasse 10b).

**INTERVIEW**

## Mit dem Fahrrad sicher zur Schule?

Am 6. Mai wurde ein Schüler (Name der Redaktion bekannt) einer sechsten Klasse des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums auf dem Parkplatz vor der Schule von einem Autofahrer angefahren und stürzte daraufhin mit seinem Fahrrad. Der Autofahrer hatte trotz eines Verbotsschildes den Lehrerparkplatz befahren, um sein Kind direkt vor der Schule aussteigen zu lassen.

**Wie ereignete sich der Unfall?**  
Ich bin aus Richtung Bahnhofpunkt Böbig mit dem Fahrrad gefahren. Da gerade ein Zug voller Schüler angekommen war, herrschte auf der Straße Chaos. Als ich links in die Einfahrt zum KRG abbog, fuhr mich ein Auto an. Am Steuer saß ein Vater, der seinen Sohn in die Schule bringen wollte. Ich kippte beim Zusammenprall mitsamt meinem Fahrrad um. Glücklicherweise trug ich einen Helm und habe mich nicht verletzt. Mein Fahrrad blieb auch unbeschädigt. Der Vater stieg aus, um nach mir zu sehen und um sich zu entschuldigen.

**Was sollte geschehen, um solche Unfälle in Zukunft zu vermeiden?**  
Eltern sollten sich an das Einfahrverbot zum Schulgelände halten und ihre Kinder dort nicht aussteigen lassen. Außerdem sollte mehr darauf geachtet werden, dass den Parkplatz dort wirklich nur Lehrer nutzen.

**Was rätst du anderen Schülern zur eigenen Sicherheit?**

Sie sollten jederzeit die Verkehrsregeln beachten und nicht zu stürmisch auf das Schulgelände fahren.

**Fährst du selbst nach diesem Vorfall jetzt vorsichtiger?**

Ich achte generell auf den Straßenverkehr und seine Regeln, weil so etwas ja immer passieren kann.

**Das Interview führten: Jessica Burckart, Charlotte Mock, Hannah Diehlmann und Ezgi Kalkan.**

**KOMMENTAR**

## Entschärfter Schulweg

VON JOVAN HERGENRÖDER UND NOAH STEINROCK

Im Schulzentrum Böbig ist jeden Morgen ordentlich Betrieb: Nur mit gegenseitiger Rücksicht ist Sicherheit auf dem Schulweg möglich.

Die Verkehrssituation jeden Morgen erscheint bedrohlich. Unzählige Schüler strömen geballt zur Realschule plus, zum Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium und zur Berufsbildenden Schule. Sie kommen mit dem Zug, mit dem Rad oder per Auto an, und vor allem auf der Landwehrstraße stoßen dann alle Verkehrsteilnehmer förmlich aufeinander – hier ist Rücksicht erforderlich.

Gerade die wird allerdings nicht von allen eingehalten. Fußgänger treten unachtsam vom Gehweg auf die Straße, Radfahrer biegen ohne Handzeichen ab und Autos bahnen sich als vermeintlich „stärkste“ Verkehrsteilnehmer oft rücksichtslos

ihren Weg. Die Landwehrstraße ist formal – so zeigt es die Verkehrsstatistik – kein Unfallschwerpunkt in Neustadt. Dennoch gibt es sicherlich Möglichkeiten, die Lage zu entschärfen: Eltern sollten überlegen, ob sie ihre Kinder wirklich mit dem Auto zur Schule fahren müssen. Eine Fußgängerampel könnte ebenfalls Abhilfe schaffen. Außerdem gilt es zu überlegen, ob nicht gleich ein Teil des Bürgersteigs als Radweg ausgewiesen werden sollte.

Die Polizei könnte ihren Beitrag zur Sicherheit im Schulzentrum Böbig noch erhöhen, indem sie nicht nur Fahrräder, sondern auch Autos verstärkt kontrolliert.

## Schwatzende Schüler, genervte Autofahrer

Nicht nur die Autofahrer sind in der Pflicht, auf Sicherheit zu achten – auch Schüler müssen aufpassen

VON TOBIAS FUNK

Immer mal wieder passieren auch in Neustadt kleine Unfälle auf dem Schulweg. Als besonders gefährlich empfinden viele Schüler das Überqueren der Landwehrstraße zwischen der Bahnhofstrecke Böbig und dem gegenüberliegenden Schulzentrum: Zum Schulbeginn strömen jeden Morgen Hunderte von Schülern auf ihr jeweiliges Schulgelände.

Alleine der Schulweg der Kinder und Jugendlichen, die jeden Morgen mit dem Zug in Neustadt-Böbig ankommen, ist eine genauere Beobachtung wert: Dabei kann es zu brenzligen Situationen kommen. Ein Großteil der Schüler fährt jeden Tag mit dem Zug aus Richtung Bad Dürkheim zur Schule. Gewöhnlich trifft man dann

bereits am Bahnsteig auf seine Schulkameraden. Der Zug fährt meistens ein paar Minuten zu spät ein, was aber keinen richtig stört. Im Zug und auf den Bahnsteigen sieht man Schüler, die sich – jeder auf seine Weise – auf den Tag vorbereiten. Der eine lernt Vokabeln, der andere hört Musik, wieder andere unterhalten sich über die neuesten Fußballergebnisse. Und es gibt auch diejenigen, die in Gedanken sozusagen noch im Bett liegen.

Wenn dann Hunderte von Schülern im Böbig aus dem Zug steigen und die Treppe des Bahnsteiges herunterdrängen, wird es gefährlich. Denn es gibt auch Kinder, die mit dem Auto zur Schule gefahren werden: Jeden Morgen ist auf Neue zu beobachten, wie die Schüler an allen Stellen die Straße überqueren und wie Autos sich durch die Schülerrei-

hen schlängeln. Oft grenzt es da schon an ein kleines Wunder, wenn es keinen Unfall zwischen schwatzenden Jugendlichen und genervten Autofahrern gibt. Doch da letztlich meistens – glücklicherweise – doch nichts Schlimmes passiert, ziehen die Schüler, gerne mal ohne auf die Autos zu achten, geradewegs weiter und eilen auf diese Weise Morgen für Morgen in ihre Schulen.

Über einen solchen Schulweg würden sich viele andere Schüler des Schulzentrums Böbig sogar eher noch freuen; etwa diejenigen, die jeden Morgen um sieben Uhr aus dem Haus müssen, um eine Wegstrecke von ungefähr zwei Kilometern zu Fuß zurückzulegen. Den meisten Schülern ist gar nicht bewusst, wie gut sie es mit ihrem eigenen kurzen Hinweg haben: Schüler aus Lachen-Speyerdorf müssen dagegen – und

das auch noch mit meist überfüllten Bussen – zuerst einmal zum Neustadter Hauptbahnhof fahren. Manchmal kommt es dann sogar vor, dass die Busfahrer an den letzten Haltestellen gar nicht mehr anhalten, da die Busse bereits überfüllt sind. Vereinzelt gelangen die Schüler dann nur noch mit einem späteren Bus zum Hauptbahnhof, wo sie häufig feststellen müssen, dass der Anschlusszug zum Böbig bereits abgefahren ist. Der zeitliche Anschluss ist an sich ja schon sehr knapp bemessen, was die Lage zusätzlich verschärft.

Idealerweise sollten die Schüler sich morgens also schon rechtzeitig auf den Weg machen, so dass sie bereits eine halbe Stunde vor Schulbeginn in der Schule ankommen: Das könnte möglicherweise für einen reibungsloseren Schulweg sorgen, der mehr Sicherheit für alle bietet.

## Wenn Verkehrssicherheit Schule macht

Klasse 10b des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums hat sich am Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren“ beteiligt

Das Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ leistet einen Beitrag zur Verkehrserziehung an Schulen und transportiert die Themen Verkehrssicherheit und partnerschaftliches Miteinander im Straßenverkehr in den Unterricht. 35 Schülern mit 780 Schülern nehmen daran teil. Es handelt sich um eine Gemeinschaftsaktion des Deutschen Verkehrssicherheitsrats, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, der Initiative „Kavaliere der Straße“, der Arbeitsgemeinschaft deutscher Tageszeitungen und des Aachener Instituts zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren (Izop). Zehn Tageszeitungen begleiten das bundesweite Projekt außerdem redaktionell.

Die jetzige Klasse 10b des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums (KRG) hat sich im vergangenen Schuljahr an diesem Projekt beteiligt und die Beiträge für diese RHEINPFALZ-Schwerpunkte aus den gewonnenen Erkenntnissen erarbeitet: „Der Projektzeitraum war von Ostern bis zu den Sommerferien“, berichtet Deutschlehrer Rainer Nösbüsch, der die Klasse bei dem Verkehrsprojekt begleitet und unterstützt hat.



Diese Schüler haben die Landwehrstraße nicht nur bei Projekten im Blick: Klasse 10b des KRG.

FOTO: LM

„Nach einer ausführlichen Unterrichtseinheit zur Einführung in die Thematik haben sich die Schüler mit genaueren Informationen zum Straßenverkehr beschäftigt“, resümiert Nösbüsch. In diesem Zusammen-

hang habe die Klasse unter anderem auch Recherche vor Ort betrieben und die Neustadter Polizei besucht.

Die Schüler untersuchten die Situation in der Landwehrstraße, wo im Schulzentrum Böbig nicht nur das

KRG, sondern auch die Realschule plus angesiedelt ist und wo am Bahnhofpunkt auch täglich Schüler der Berufsbildenden Schule (BBS) ankommen, die sich in der Robert-Stolz-Straße befindet.

Ihre Ergebnisse haben die Schüler in Berichten gepackt, die – ergänzt durch das Interview mit einem Mitschüler, der an einem Unfall beteiligt war – gemeinsam diese RHEINPFALZ-Themenseite bilden. (stbe)

**AUF EINEN BLICK****NOTRUF**

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsd./Notarzt	19222
Stadtwerke	06321 4020
Frauennotruf	06321/2603
Telefonseelsorge	0800 1110111
Christl. Netzwerk	06321 859-8505

**APOTHEKEN**

Notdienst-Apotheke unter Tel. 01805 258825 plus Postleitzahl, oder im Internet [www.lak-rip.de](http://www.lak-rip.de).  
Neustadt: Apo-rot Bacchus-Apotheke, Walter-Engelmann-Platz 1, Tel. 06321 30478.

**BÄDER**

Hambach: Schwimmbad, 13-19 Uhr.  
Haßloch: Badepark, 10-20 Uhr.

**MUSEEN**

Deidesheim: Deutsches Film- und Fototechnik-Museum, Weinstr. 33, Tel. 06326 6568, 16-18.30 Uhr.  
Neustadt: Bibelmuseum, Stiftstr. 23, Tel. 06327 9769744, Öffnungszeiten nach telef. Anmeldung.  
Mußbach: Weinbau- und Heimatmuseum im Herrenhof, Herrenhofstr. 6, Tel. 06321 9639990, 9-13 Uhr.